

Eine Arche Noah im Thurgau

In Schlatt, einem kleinen Dorf in der Nähe von Diessenhofen am Hochrhein, findet sich der Bauerngarten von Edi und Susi Müller. Er ist bunt und vielfältig, umfasst allerlei Getier und das Schönste: Interessierte Besucher dürfen jederzeit vorbeischaun. Ende Mai öffnen weitere Gärten ihre Pforten

In Sichtweite des Kirchturms liegt das Bauernhaus des Ehepaars Susi und Edi Müller, dahinter eine Pferdekoppel und eine Wiese mit Gänsen. Begrüßt wird man jedoch vom Rufen eines Milans. Susi Müller kennt ihn schon: „Er wohnt hier in den Bäumen“, sagt sie, „vielleicht sucht er eine Freundin, weil er so singt.“ Wenn man genauer hinsieht, kann man den mächtigen Vogel auf einem Ast sitzen sehen.

Ja, die Vögel haben es Susi Müller angetan. Insgesamt zehn Nistkästen hat ihr Mann Edi gebaut, und im letzten Jahr waren alle besetzt. Ein Stieglitz-Pärchen war darunter, im Hochsommer wurden die Jungen flügge. Überall im Garten hat sie große, vertiefte Steine als Vogeltränken platziert, oben auf Baumstämmen zum Beispiel. Manchmal kämen die Pieper auch einfach, um zu baden, erzählt sie.

Ihr Mann Edi sei ihre unentbehrliche Stütze, betont Susi Müller, während sie die Besucher durch den Garten führt, zuständig für die schweren Arbeiten: am Zaun oder an der Pergola, die im Spätsommer voller Trauben hängt. Kleine, dunkelrote Beeren, köstlich und süß. Auch der Walnussbaum trägt reichlich. 97 Kilo haben sie im letzten Jahr geerntet, gereinigt und getrocknet und zur Ölmühle bei Bischofszell gefahren. Bald ist wieder Zeit für die Ernte. Da ist ihnen schon jetzt ein wenig bang.

Stockrosen in allen Schattierungen

Die vielen Stockrosen in den unterschiedlichsten Farbtönen, und die meisten der Duftrosen stehen im Frühsommer in voller Blüte. Susi Müller kennt viele alte Sorten. Tolle Namen tragen sie: Madame Hardy heißt eine, Charles de Mills eine andere. Auch die Königin von Dänemark macht große Freude.

Zum Tag der offenen Bauerngärten Ende Mai ist die Vielfalt am größten, der Duft unbeschreiblich. Dann putzen sie den Garten besonders fein und rechen nochmals die Wege. Im >>



Susi und Edi Müller arbeiten auch im Garten Hand in Hand

» Schuppen stehen sogar Erfri-
schungen bereit. Die Keramikhühner
auf der Stange allerdings leuchten zu
jeder Jahreszeit. Käthi Hug hat sie ge-
töpft, in ihrem Atelier um die Ecke in
Schlatt.

Ende Mai haben eine ganze Reihe Bau-
erngärten geöffnet, auch der von Ursula
Schweizer in Gündelhart. Weshalb sie
sich „Frau Schweizer“ nennt, erfährt
man bei einem Besuch im winzigen
Dorf auf dem Thurgauer Seerücken.
Parken bitte an der Kirche, so wird
gebeten, auch ein kleines Schloss ist
nicht weit. Der Blick von hier oben ins
Land ist prächtig, die Idylle an diesem
Tag perfekt. Ein Nachbar wendet gerade
frisches Heu. Das Blütenheu würden
seine Esel so lieben, sagt er. „Herr
Schweizer“ wiederum ist Bildhauer.
Seine Steinskulpturen strukturieren
die Wege und leuchten im Grün.

Bei „Frau Schweizer“ haben sich
bereits etliche Besucher eingefunden.
Die Gastgeberin ist gefragt. Kräuter
und Pflanzen sind auch hier ihre
Sache: Ein Selbstversorgergarten mit
Küchen- und Heilkräutern, Salaten
und Gemüse sollte es sein. Alles biolo-
gisch angebaut, versteht sich. Auch
Obst und Beeren kommen bei Schwei-
zers am liebsten frisch gepflückt auf
den Tisch, die Streuobstwiesen am
Hang gehören zum Grundstück.

Mit der Zeit haben sich die Schweizer
auf die Auswahl alter Sorten speziali-
siert, die doch über unvergleichlich
mehr Aroma verfügen, wie Herr
Schweizer berichtet. So kamen sie
nicht nur zu besonders feinem Ge-
schmack, sondern ziehen inzwischen
auch Samen zum Sortenerhalt für
„ProSpezieRara“, eine Schweizer Ver-
einigung von Pflanzenfreunden. Bei
Seminaren gibt Ursula Schweizer ihr
Wissen weiter.

Wildblumen und Holunderbäume

Zurück bei Susi Müller in Schlatt. Vor
ihrem Haus darf eine Wildblumenwiese
voll seltener Arten wachsen: Flocken-
blumen und Storchenschnabel, Wiesen-
salbei und Esparsette, Katzen- »

Die Pfingstrosen zeigen Ende
Mai noch dicke Knospen, Mohn
und Akelei blühen schon. Über
die Torbögen rankt Asparagus



Ausblicke über die
weiten Wiesen ge-
hören zum Konzept

Die genügsamen Hühner von
Käthi Hug besetzen den Zaun



Susi Müller im Vorgarten: Ihre Holunderbäume zeigt sie besonders gern. Im August tragen sie reichlich



Der Brunnen erinnert an den früheren Waschplatz des nahen Schlosses. Dahinter der Gemüsegarten von Frau Schweizer

» und Bergminze. Die Bienen summen und suchen die unscheinbarsten Blütenkelche, welche die Besucher einen Stock höher gar nicht wahrnehmen. Wie es sich für einen rechten Bauerngarten gehört, wurde auch hier ein Gemüsegarten angelegt: Salate und Küchenkräuter, dazwischen filigrane Blüten. Der Fenchel schießt im Sommer aus und darf stehen bleiben, „für die Schmetterlinge“, so Susi Müller. Gemüse soll neue Samen bilden, mit Vermehrung kennt sich die Gärtnerin aus. Der dicke Buchs gab bereits viele Ableger her, die sie tapfer mit Kalk und ganz ohne Chemie gegen den Zünsler verteidigt. Eine Pheromon-Falle vom Gartenmarkt zieht die Falter an und schenkt neue Hoffnung, dass sie den Buchs erhalten kann. Auch ihre Holunderbäume hat sie selbst gezogen, die Reiser unten ausgerissen und so mit viel Geduld über die Jahre ansehnliche Bäume bekommen, die sogar Schatten spenden. Ein besonders schönes Exemplar steht vor der Haustür. Die honigsüßen Blütenstände

duften im Mai, im Sommer trägt er überreich. Holundergelee und -saft kocht sie als Vorrat für den Winter ein. Der Zaun und die Büsche sind so gestaltet, dass sich raffinierte Ausblicke in die umliegende Landschaft öffnen, „einigeln wollen wir uns nicht“, sagt Susi. Hinter dem Haus erstrecken sich weite Wiesen und Koppeln, unverbaut bleibt der Blick. Eine Wohltat –, die auch Besucher genießen dürfen. Selbst wenn die Bewohner nicht zu Hause sein sollten, steht der Garten offen. „Bisher ist noch nie etwas passiert oder weggekommen“, erzählt Susi. Die kleine Laube bleibt ebenfalls unverschlossen, darin hat sie einen Sitzplatz eingerichtet. Unterschiedliche Sitzgruppen, idyllisch platziert, laden zur Rast ein: Möchte man mehr Schatten oder mehr Sonne, geschützter oder freier sitzen? Vor zwei Jahren haben sie im Neuen Schloss in Meersburg einen Preis für ihren Garten bekommen, für „Umweltbewusstes Gärtnern und herausragende Initiative“, verliehen vom Netzwerk

der Bodenseegärten. Fast wären sie gar nicht dort gewesen, sie mussten erst überredet werden zur Preisverleihung nach Meersburg zu reisen. „Es war mitten im Heuen“, sagt Susi Müller im Rückblick, um dann leise hinzuzufügen: „außerdem bin ich so erzogen, dass man sich zurückerinnert und nicht in den Vordergrund stellt“. Doch das öffentliche Lob haben sich die beiden wahrlich verdient.

Zwischendurch auch mal genießen

Es ist ein vielfältiger Naturgarten, den Susi Müller hier seit dreißig Jahren pflegt. Das Bauernhaus gehörte Edis Eltern, die noch komplett von der Landwirtschaft lebten. Edi und Susi sind beide im Rentenalter. Susi arbeitet vor allem morgens früh im Garten, „dann höre ich auch einmal auf, wenn ich müde bin“, sagt sie. Sie möchte sich nicht zum Sklaven des Gartens machen, wie sie erklärt, sondern ihn auch mal genießen. »

Extratipp:

Der Hirschen in Oberstammheim

Passend zu den Bauerngärten kann man im historischen Riegelhaus in Oberstammheim einkehren – und übernachten. Gastgeber Mirco Schumacher und sein Team setzen auf die direkte Umgebung und damit auf größte Frische der Lebensmittel. Im Frühsommer ist das der zarte Stammer Grünspargel. Wir haben den Spargel mit Orangen-Hollandaise und jungen Kartoffeln probiert, dazu kam ein kleines Lachsforellenfilet vom Kundelfingerhof in Schlatt. Auch die Trauben für den offenen leichten Weißen reifen in unmittelbarer Nähe.

Zwischen den Reben grasen Schafe, Skudde heißt diese besondere Haustierrasse. Auch das Sommerwild des Hauses wird gerühmt. Neben den Zimmern im Haupthaus stehen moderne Zimmer in historischem Gemäuer nebenan zur Verfügung. Zwei lassen sich zu einer Wohnung verbinden. Platz ist übrigens nicht nur für Benzinkutschen: Reiter dürfen mit dem eigenen Pferd kommen und es über Nacht in die hauseigenen Boxen einstellen.

Gasthof zum Hirschen

Steigstraße 2
CH-8477 Oberstammheim
www.hirschenstammheim.ch



» Edi leistet ihr inzwischen öfter Gesellschaft. Sein Hobby, die Pferdehaltung, musste er nach einem Sturz aufgeben – und damit auch seine geliebten Ausfahrten mit den Kutschen. Das Holz kann er ebenfalls nicht mehr selbst aus dem Wald holen. Es wird jetzt von einem befreundeten Zimmermann geliefert, denn der Holzofen muss befeuert werden, in dem Susi wiederum Brot bäckt. Das schmecke ihr einfach besser, sagt sie. Alte Brötchen bekommt sie von hier und da geschenkt. Über die freuen sich die Gänse und die Hühner rund um den „Chef“, ein imposantes Tier der englischen Rasse Orpington. Nach dem Mittagessen wird es Zeit das Federvieh zu füttern und die Hühner freizulassen. „Morgens sollen sie hier bleiben, damit wir die Eier nicht überall suchen müssen“, erklärt Susi. Kaum kommt sie mit dem Broteimer in den Hof, sammeln sich die Gänse links vom Haus auf der Wiese. Sie öffnet zuerst das Türchen vom kleinen Hühnergarten, worauf die Hühner losrennen. Im „Gänsemarsch“ geht es links herum am Zaun entlang. Sie sputen sich, um gleichzeitig mit Susi bei den Gänsen zu sein. Denn hier schüttet sie ihren Eimer aus, so weitflächig es eben geht. Hühner und Gänse feiern lautstark ein Fes, hier auf ihrer Wiese, sodass es eine Pracht ist zuzusehen. Jetzt könnte man keinen Milan mehr hören.

Doris Burger



Mittags dürfen auch die Hühner auf die Weide. Altes Brot ist ihr Festmahl

Adressen & Termine

Bauerngarten Schlatt

Edi und Susi Müller
Pfarrhausstraße 5
CH-8252 Schlatt
Susi Müller ist meist am Morgen in ihrem Refugium anzutreffen. Eine Besichtigung des Gartens ist jederzeit möglich, Führungen auf Anfrage

Frau Schweizer's Garten

Ursula Schweizer
Kirchweg 1
CH-8507 Gündelhart
Besichtigung über den Rundweg entlang des Gartens jederzeit, Führungen ab 2 Personen auf Anfrage. Bitte bei der Kirche parken!

Am Sonntag, den 7. Juni 2020, von 10 bis 16 Uhr, findet der nächste Tag der offenen Bauerngärten statt. Die beiden Bauerngärten sind Teil der Bauernroute Thurgau, mehr Infos und Adressen über:
www.bauerngartenroute-thurgau.ch

Die Termine des Netzwerks der Bodenseegärten:
„Lange Nacht“ der Bodenseegärten von 5. bis 7. Juni 2020, ebenso von 4. bis 6. September 2020. Beteiligte Gärten und Detailprogramm unter www.bodenseegaerten.eu

Genügsame Hühner und mehr im Keramikatelier von:
Käthi Hug
Dorfstrasse 9
CH-8252 Schlatt TG
Tel. 0041 52 6573241

Allgemeine Auskünfte zum Thurgau:
Thurgau Tourismus
CH-8580 Amriswil
www.thurgau-bodensee.ch



Fotos: Doris Burger; Karte: picoStudio-stock.adobe.com